

Um Bücher abzusetzen, die über dem Modegeschmack stehen, muß man um sie Bescheid wissen.

Ⓩ Kurz vor Weihnachten erschienen:

Karl Gjellerup

Reif für das Leben. Roman

Brosch. M. 6.—, geb. M. 7.50

Tägliche Rundschau:

Man kann den deutsch gewordenen Dänen Karl Gjellerup den Verkünder eines schönen und starken germanischen Idealismus nennen. Man spürt in jedem Buch, das aus seiner Feder kommt: ein reifer und gütiger Mensch, der mit Ehrfurcht und doch mit kritischem Geist die Wege und Probleme Kants und Schopenhauers gegangen und in unablässiger Gedankenarbeit zu eigenen klaren und großen Erlebnissen gekommen ist, will ein Mithelfer sein am Bau der germanischen Kultur mit all ihrer Reinheit, Herbeheit, Beglückung und Erlösung aus rohem Materialismus. Ein starker und im tiefsten Sinne gläubiger Idealismus macht die Resignation, in die ja schließlich unser ganzes Denken einmünden muß, reich an schönem Frieden. Sobald der Dichterphilosoph auf die Probleme kommt, die aus jeglichem Leben der Menschen untereinander und mit Gott und Natur herausgewachsen, wird er ernst, groß und fast feierlich. Dann wird er so eindringlich, daß wir ihm ohne Bedingung Gefolgschaft leisten müssen. Dazu kommt eine innige, einfache Freude an der Natur.

Kölnische Zeitung:

Gjellerup zählt zu den ersten Meistern seines Heimatlandes. Vor allem wird der Schluß aber beherrscht von philosophischen Unterhaltungen, die einen transzendenten Idealismus im Sinn einer Fortdauer des Seelenlebens nach dem Tode vertreten. Sich mit der hier zur Geltung gebrachten Weltanschauung auseinanderzusetzen, wird ganz subjektive Angelegenheit des Lesers sein. Wichtig als Zeichen der Zeit bleibt aber diese Betonung einer idealistischen Weltanschauung auf jeden Fall. Pedantische Theorie konnte vielleicht gegen das Versinken einer Romanhandlung in philosophische Spekulationen Einwand erheben, aber auf der andern Seite ist die große und schöne Wirkung nicht zu leugnen, mit der der Roman den Helden, jenen Dorfarzt, für das Leben reif werden läßt, indem er aus dem leichten Spiele des Gesellschaftslebens in einer ganz natürlichen Weise den Ernst einer idealistischen Weltanschauung herauswachsen läßt. Das ist ja der Werdegang eines großen Teiles unserer tüchtigen Jugend.

Ich liefere jedem Kollegen für seine Privatbibliothek ein Expl. mit 50% bar.

Reif für den Tod — das heißt reif für das Leben sein. Das ist die Lösung. Sie weist über Tod und Leben hinaus, sie erhöht und befreit uns, indem sie einen Abglanz unsres wahren Wesens in unser Bewußtsein wirft. Und dafür können wir, gerade in unsern Tagen, dem Dichter nicht dankbar genug sein. Es steht in dem Roman kein Wort von Krieg. Er ist vor dem Krieg bereits erschienen. Und doch ist es, als wäre er aus dieser Zeit heraus, und für sie geschrieben. Karlsruher Tageblatt.

Die Post:

Ein feingeistiger, aufmerksamer Beobachter und scharfer Psychologe spricht aus diesem Lebensroman. Mit sorgsamem, zarten Händen formt er liebevoll die einzelnen Figuren zu lebenskräftigen, wirklichkeitswahren Gestalten, die Eindruckskraft und plastische Prägung besitzen. Nicht der sachliche Ausgang des Romans interessiert, sondern die Begegnungen dieser Menschen und die geistigen Wechselwirkungen, die sie gegenseitig auf sich ausüben. Trotzdem wäre es falsch, die Dichtung als die Frucht einer psychologischen Vertiefung anzusehen. Gjellerup verfügt über ein so anschauliches Schilderungsvermögen und ein so tief inneres Empfinden, daß er über alles den Zauber einer stimmungschönen Lyrik gießt. Einzelne Szenen erscheinen dadurch in höchster Vollendung, besonders wenn sie mit ernstem Ideengehalt durchtränkt sind.

Deutsches Lehrerblatt:

Beim Lesen des Romans kommt dem Leser erst so recht zum Bewußtsein, wie deutsches und dänisches Geistesleben ineinanderflutet. Das Band der Gemeinsamkeit zwischen beiden germanischen Völkern ist unverkennbar. Alle deutschen Geistesgrößen, wie Kant, Fichte, Hartmann, Schopenhauer, Haeckel, finden wir dort als Bekannte wieder.

Karlsruher Tageblatt:

Hier haben wir Stil vom ersten Satz bis zum letzten. Den Stil einer wundervoll ruhigen, in feinsten Ironie und tiefster Güte sich offenbarenden inneren Überlegenheit über Dinge und Menschen, Neigungen und Gedanken. Man spürt es an jedem Wort: hier ist ein reifer Mensch und großer Künstler am Werk. Für den Künstler spricht überdies das überraschend selbständige Eigenleben seiner Geschöpfe, hinter denen der Schöpfer völlig verschwindet. Wie greifbar in seiner vollendeten Güte steht vor allem der alte Harstorf vor uns, unstreitig eine der schönsten Verkörperungen reifster Männlichkeit in unserer Literatur, dem prächtigen Stechlin des alten Fontane verwandt, nur erheblich tiefer in der Anlage . . .

Eugen Diederichs Verlag in Jena